

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Reise einer französischen Emigrantin durch die Rheingegenden in Briefen an einen Deutschen Domherrn

Mercy, Joseph Aloys

Berlin, 1793

Drei und zwanzigster Brief

[urn:nbn:de:bsz:31-160316](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160316)

und Silber die Altäre der Katholiken; es ist auch gar nicht zu zweifeln, daß bei ausbrechendem Kriege der Feind für jenes Denkmahl mehr Achtung und Schonung haben werde, als für die Schätze der letztern oder für die schönen Elsaferinnen. Wer nicht weiß, was Veten ist, den führe man in den majestätischen Dom zu Straßburg, und er wird wider seinen Willen zu beten, oder sein Herz zu Gott zu erheben, anfangen. Es ist zum Erstaunen, wenn man bedenkt, daß dieses Wunderwerk der Gothischen Bauart bloß durch Beiträge von Abläßen zu Stande kam; sollte man heut zu Tage ein Kirchlein davon erbauen, so möchte das wohl durch die Lust von einem Orte zum andern ohne Mirakel versehen werden.

Drei und zwanzigster Brief.

Worauf ich mich vor allem andern nach Straßburg freute, das ward auch hier vereitelt, und mein Geliebter, den ich hier erwartete, schrieb mir von Freyburg aus, wo er unsre geheime Zusammenkunft für rathsamer hielt. Welchen Dank bin ich Ihnen nicht schuldig, mein Freund, daß Sie mir damals bei meinem Vater diese Excursion bewirkten! Man pflegt sonst zu sagen, geistliche Unterhändler in den Geschäften der Liebe bringen nicht viel Glück; aber auch hierin machen Sie eine Ausnahme, und ohne Sie wäre mir die Freude des Wiedersehens fremd geblieben; ich mußte zwar diese theuer bezahlen, seit

meiner Verbannung aus meiner Vaterstadt, und von dem Grabe meiner Mutter; doch versüßt die Liebe alle Bitterkeit, und zurück geführt in die Arme meines Heinrichs hätte ich geschworen, daß ich zuvor nie, nie unglücklich gewesen sey. Ich möchte wohl ein getreues Bild von ihm haben, wie er damahls aussah, als wir ihn in dem Gasthose zu Freyburg fanden — in seinen Haaren die Unordnung der verstorbenen Reise, auf seiner Stirne den Tod des jüngst verlorenen Vaters, in seinen Augen die Liebe und die Wonne des Wiedersehens; das Wohl der Nation auf seinen zitternden Lippen und das edelste Gefühl eines, in jeder Rücksicht lebenswürdigen jungen Mannes, in dem laut pochenden Herzen: — „Ich habe meine Pflicht erfüllt gegen Vater und Vaterland; nun aber ist's Zeit an meine „Geliebte zu denken!“ Das sprach er, und in welchem Tone! nur das Echo dieses Tones war meine Trösterin nach unser plötzlichen Trennung, die ich zum zweiten Male, auch außer meinem Vaterlande, erleben mußte.

Um uns so recht zu genießen, hätten Sie mir und meinem Heinrich wohl keinen bessern Vorschlag thun können, als daß wir eine kleine Reise auf den benachbarten Schwarzwald unternehmen sollten; man muß selbst schon liebeskrank gewesen seyn, um Verliebten zu rathen und sie zu erleichtern. Wenn ich so viel Talent als Stoff hätte, so würde man einen schönen Roman unter dem entlehnten Titel:

Briefe zweier Liebenden am Fuße des Schwarzwaldes zu lesen erhalten. Wohl gemerkt, nur am Fuße des Schwarzwaldes, denn die Kürze der Zeit erlaubte uns nicht weiter zu gehen; doch genug für mich, daß ich die patriarchalischen Wohnungen der Schwarzwaldler Bauern gesehn habe. Sein Feld gleich vor seiner Thür, hat jeder ein Haus, in welchem gemeinlich der Großvater mit seinen Enkeln zusammen lebt, bei dem Hause eine Capelle, eine Mühle und ein kleines Gebäude, das der Sicherheit und Zufluchtsort ist, auf den Fall, daß der größere Hof abbrennen sollte. Der Werth der Bauerhöfe ist durch die bekannten Schwarzwalders Uhren sehr gestiegen; da noch kein Geld im Lande war, konnten sie nur selten und nur wohlfeil verkauft werden; jetzt aber steigern sie die Uhrmacher außerordentlich, so daß einer auf 5, 6 bis 7000 Fl. zu stehen kommt. Dieser Uhrhandel ist für den Schwarzwald von großer Bedeutung, man rechnet 100,000 Gulden die jährlich vom Auslande das für einkommen; einer von den geschicktern Uhrmachern kann zu 700 Gulden reinen Gewinn haben, dieß wäre freilich in einer Stadt nicht möglich, wo der Aufwand größer und die Lebensmittel theurer sind, indeß der Bauer auf dem Walde schlecht lebt und sich schlecht kleidet. Es giebt Gesellen, die 7 bis 8 Louisd'or Lohn erhalten; ein Uhrmacher verfertigt in einem Jahre etliche 40 Uhren — von den einfachen, ohne Spielwerk, täglich eine — sie ha-

ben schon ihre bestimmten Käufer, die als sogenannte Schwarzwälder Uhrhändler gesellschaftlich in alle Provinzen von Europa reisen und dieselben verkaufen. Bloße Nothdurft, ohne alles obrigkeitliche Zuthun, hat diesen Nahrungszweig erfunden; so entsteht Reichthum aus der betriebsamen Armuth, allein auch Armuth aus dem üppigen Reichthume! Sehen Sie nur hier den Schwarzwald, und dort — Frankreich.

Wie ein Kind spielte ich mit den Flötenuhren der Bergbewohner und zog einmal über das andre an dem Register, etwas neues zu hören. Ohne je Musik aus Grundsätzen gelernt zu haben, sah ich sie ihre künstliche Zusammensetzung machen, jede nach den Noten, die ihnen vom Auslande verschiedentlich zugeschickt werden. Wer sollte aber glauben, daß dieser Uhrhandel einen nachtheiligen Einfluß auf die Moralität gehabt habe? Die Verkäufer kamen zurück, brachten fremde Sitten mit, und waren an Müßiggehen gewöhnt. Die Gesundheit der Mädchen ist hier ganz wie im ersten Stande der Natur, aber nicht so ihre Keuschheit; ein Beamter, der es wissen muß, versicherte mir, daß die Zahl der unehelichen Kinder, jene der ehelichen im vorigen Jahre überstiegen habe. Ist es auch Verführung und Ausschweifung wie in den Städten? oder kommt es daher, weil man hier, im Schooße der Natur, dieser auch getreuer bleibt? oder liegt in der Unbestraftheit dieser Verirrung, wovon die Oesterreichische

Willst du ihren Vorthell zehrt, einiger Grund? Diese verzeihliche Schwachheit ausgenommen, erweckte das frische Roth ihrer Wangen, und das Elfenbein ihrer Zähne meinen Neid und meine Eifersucht; sie setzen ihren Stolz in die Länge ihrer Haare, die, in zwei Zöpfe geflochten, oft bis an die vollen Waden herabhängen, und in der Weise ihrer Strümpfe, die sie, wie jene der Zähne, dem reinen frischen Bergwasser zu verdanken haben; ihre Strohhüte stehen funktlos und ohne Frechheit unternehmender und gefährlicher, als die in der Stadt bei allem Studium des Modejournals; den Busen, welcher gewiß nur die Wollust eines einzigen Glücklichen enthält, deckt eine feine Leinwand, die vor und rückwärts an dem rothen Schnürleibe befestigt ist; den Hals — und beinahe durchaus einen schönen Hals! — tragen sie des Sommers frei, im Winter aber ein schwarzes Tuch, nachlässig über ihn hingeworfen; der Rock schlängelt sich, gleichsam in hundert Falten, gar nicht weit über das Knie herab, und in diesen Falten mögen wohl schönere Liebesgötter und Zephyre spielen, als in den Trompeten der großen galanten Welt; die reine Schürze scheint von Flora und Ceres selbst bestimmt zu seyn, ihre Erstlinge durch die Hand des zärtlichen Schäfers darin nieder zu legen. Und worin besteht die Nahrung dieser gesunden, unverderbten Menschen? In Butter, Käse und Erbsen; ihre frugale Mahlzeit ist auch der untrügliche Kalender ihres Hauses; denn erblickt man Fleisch und Wein,

so weiß es auch die ganze Gegend, daß dieses der einzige Festtag im Jahre ist, der gemeiniglich in dem Carneval, und nur bei dem vermögendern Bauer auf Ostern, Pfingsten, Weihnacht und Neujahr fällt.

Vier und zwanzigster Brief.

Es war mir sehr unerwartet, in einem dieser Thäler die prachtvolle fürstliche Abtey St. Blasien zu finden, deren Kirche und Gebäude manche Stadt verschönern würde; von diesem Kloster kann man noch heut zu Tage, so wie überhaupt von dem Orden des heiligen Benedicts in dem mittlern Zeitalter, mit Wahrheit behaupten, daß die Mäusen ihren Sitz darin haben; der würdige Abt, Martin Gerbert, ist in der literarischen Welt, und selbst bei den Protestanten durch seine gelehrte Geschichte des Schwarzwaldes, durch seine Reisen, und historische Werke über Liturgie und Religions, Musik, zu bekannt, als daß ich seine Bekanntschaft empfehlen sollte; so oft ich diesen ehrwürdigen Mann ansah, fiel mir Horicks Mönch mit der hölzernen Dose ein, und ich unterhielt mich herzlich gern mit ihm. Mancher Reichsfürst ist ein kleines Licht gegen diesen Prälaten, und doch welche Bescheidenheit! Davon sollen Sie ein Beispiel hören: der hochselige Kaiser Joseph hatte diesem Fürsten das Bisthum von Breisgau angetragen, der Plan war fein und schlau erdacht; denn die Errichtung